Tagung der Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg

Andacht

gehalten am 7.11.2026 von
Sara Schäfer, Pfarrerin im Evangelischen Kirchenkreis Duisburg
am Getrud-Bäumer-Berufskolleg Duisburg
(es gilt das gesprochene Wort)

Wir sind zusammen im Namen Gottes, der an unserer Seite steht; im Namen Jesu, der mit uns Wege geht; und im Namen des Heiligen Geistes, der uns mit Kraft in die Welt schickt. Amen.

Ich begrüße Sie zu dieser Andacht am Synodensamstag. Auch diesen Tag wollen wir vor Gott bringen und um Kraft für uns und unsere Beratungen bitten – und dabei wissen, dass wir getragen sind von einem, der es gut mit uns meint. Der sieht, wie wir unser Bestes geben, um die Kirche durch viele Veränderungen und Pläne A bis F zu bringen.

Psalm 11 (Himmel und Erde, S. 21)
Gott ist der Gedanke,
der mir neue Hoffnung gibt.
Gott ist der Ort,
wo ich in meiner Angst geborgen bin.
Gott ist die Kraft,
die mich in meiner Furcht nicht fallen lässt.
Gott ist der Allmächtige,
mit einem Blick durchschaut er uns Menschen.
Gott ist der Gerechte,
mit einem Fingerzeig trennt er die Guten von den Bösen.
Gott ist der Herr,
seine Gerechtigkeit breitet sich aus über die ganze Erde.
Amen.

H&E 435,1-5 „Ein neuer Tag beginnt“

Eigentlich müsste der 9. November ein Feiertag sein. An keinem anderen Tag fanden so viele in und für Deutschland bedeutsame Ereignisse der Geschichte statt wie an diesem Datum. Ob 1848, als mit der Erschießung Robert Blums die Märzrevolution scheiterte; 1918, als mit der Proklamation der Weimarer Republik das Kaiserreich endete; 1923, als Hitler gegen die junge Demokratie putschte; 1938, als in der Reichspogromnacht der systematische Terror gegen in Deutschland lebende Jüdinnen und Juden ganz offen gezeigt wird; 1939, als am Abend zuvor das Attentat Georg Elsers auf Adolf Hitler gescheitert ist; 1989, als sich nach den Worten Günter Schabowskis die Tore der Berliner Mauer öffnen.

Sechs Ereignisse, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Jubelrufe und Menschen, die sich in den Armen liegen neben dem schlimmsten, was Menschen einander antun können. Vielleicht liegt es an seiner Vielschichtigkeit, warum der 9. November kein Feiertag ist? Vielleicht daran, dass man kaum weiß, was man an diesem Tag sein soll. Dankbar für das, was erkämpft wurde? Beschämt ob des Verhaltens der eigenen Vor(vor)fahren?

Medien bezeichnen den 9. November oft als „Schicksalstag“ – was meinem Empfinden nach die am wenigsten passende Bezeichnung ist. Keines der benannten Ereignisse ist dem Schicksal zuzuschreiben, vielmehr waren es Menschen, die dazu beigetragen haben, dass Dinge passiert sind. Die sich entschieden haben, wie sie handeln – selbst wenn nicht wenige gerade ihre unrühmlichen

Taten darauf schieben, dass sie keine Wahl hatten. Ja, sie lebten in einer Welt, in der es Konsequenzen gehabt hätte, keine Steine auf jüdische Einrichtungen und Geschäfte zu werfen – und gleichzeitig haben diese Menschen dieser Regierung an die Macht verholfen. Genauso, wie die unzähligen Denunziant*innen in den Folgejahren immer auch die Wahl hatten, ihre jüdischen Mitmenschen nicht zu verraten.

In diesem Sinne ist der 9. November kein Feiertag und schon gar kein Schicksalstag, sondern vielmehr ein Gedenktag. Auch ein Nachdenktag, der dazu anregt, sich damit auseinanderzusetzen, an wie vielen Stellen wir selbst die Wahl haben und so mitentscheiden, wie unsere Umwelt aussieht. Darüber nachzudenken, dass die Bibel uns die Aufforderung mitgibt, als Kinder des Lichts zu leben: „Denn das Licht bringt lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit hervor." (Epheser 5,9) Dinge, die unserer Gesellschaft und ihren Entwicklungen nur guttun würden.

H&E 94 „Wohl denen, die noch träumen"

Fürbitten
Gott,
wir danken dir für jeden Tag und jede Nacht, die hinter uns liegen.
Wir danken dir, dass du bei uns warst, auch wenn wir es vielleicht nicht gespürt haben.
Wir danken dir für dein Versprechen, dass du an allen Tagen bei uns bleibst.
Wir bitten dich:
Nimm uns die Angst vor der Zukunft und stärke unseren Mut für alles, was da kommt.
Schenke uns Liebe und gib uns Kraft und lass uns aus beidem heraus Entscheidungen treffen.
Bleibe bei uns, heute und an allen Tagen, bis an das Ende der Welt.
Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen
Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sie dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
Amen.

Musik